

Baubeschreibung

Die zu bebauende Fläche liegt auf dem Schulgelände der Grund- und Hauptschule Rosensteinschule. Auf dem Schulgelände reihen sich mehrere kleine Pavillonbauten aneinander, die die Grundschule aufnehmen. Der winkelförmige Haupt- und Fachbau umschließt zusammen mit der Überdachung, die den Winkelbau mit den Pavillons verbindet, den Schulhof.

Der Neubau schließt an der Ostseite des bestehenden Fachbaus an. Durch den vorhandenen Geländesprung ist der Neubau nach Süden und zu den Pavillons hin dreigeschossig. Vor seinem unteren Eingangsbereich entsteht ein zweiter, kleinerer und tieferliegender Schulhof.

Der Neubau führt auf der Nordseite die Kante des Altbaus fort und knickt dann der Grundstücksgrenze folgend leicht nach Norden hin ab. Auf der Südwestseite springt der Neubau gegenüber dem Altbau vor.

Der Neubau schließt auf allen drei Geschossen an den Bestandsbau an. Der Treppenraum im Bestandsbau wird entkernt und nimmt im Unter- und Obergeschoss die Rampen für den Höhenausgleich zwischen Alt- und Neubau auf. Der Haupteingang erfolgt über den alten Treppenraum, der als Windfang Neu- und Altbau auf der Erdgeschosebene niveaugleich verbindet. Ein zweiter Eingang befindet sich auf dem unteren Geländeniveau im Untergeschoss. An der Ostseite schießt eine außenliegende Fluchttreppe als Stahlkonstruktion mit Gitterroststufen an den Erweiterungsbau an.

Die bestehende zweiteilige Überdachung weicht einer neuen einteiligen Dachkonstruktion, welche die regengeschützte Verbindung zwischen Pavillon und Alt- und Erweiterungsbau wiederherstellt.

Nutzung

Der dreigeschossige Neubau umfasst die Räume für den Ganztagesbereich und nimmt im Untergeschoss Speisesaal, Küchenbereiche und Aufenthaltsraum auf.

Untergeschoss

Im Untergeschoss wird der Neubau über einen in die Fassade eingeschobenen Windfang aus Sichtbeton-Fertigteilen vom neuen Tiefhof aus erschlossen. Die Höhendifferenz zwischen Alt- und Neubau wird über eine Rampe im alten Treppenraum des Bestandskörpers überwunden.

Die Eingangszone ist nach Süden raumhoch verglast, der Flur auf der Nordseite wird über ein langes Fensterband im oberen Teil der Wand belichtet. Der Aufenthaltsbereich und Speiseraum sind durch eine perforierte Wand mit großen bodentiefen Öffnungen vom Flur getrennt und nach Süden raumhoch zum Tiefhof verglast. Die beiden Räume können durch eine mobile Trennwand getrennt voneinander oder gemeinsam genutzt werden.

Der Speiseraum nimmt bis zu 48 Personen an Tischen auf, der Aufenthaltsraum bietet ebenfalls 48 Tischplätze. Bei geöffneter Mobiltrennwand stehen bei einer Reihenbestuhlung ca. 120 Sitzplätze zur Verfügung. In den Sommermonaten erweitert das vorgelagerte Holzdeck das Sitzplatzangebot mit zusätzlichen Plätzen im Freien.

Angrenzend an den Speiseraum befindet sich der Küchenbereich. Die Ausgabetheke verbindet Küche mit Speiseraum und kann durch einen Rollladen verschlossen werden.

Erdgeschoss

Der Erweiterungsbau wird über den alten Treppenraum, der als Windfang dient, vom bestehenden Schulhof aus erschlossen. Dem Eingang vorgelagert befindet sich eine Freitreppe, die sich der bestehenden Treppenanlage anpasst und den Höhenunterschied zwischen Hof- und Erdgeschossniveau ausgleicht.

Die Eingangszone ist nach Süden raumhoch verglast, der Flur auf der Nordseite wird über eine ebenfalls raumhohe Fassade belichtet. Spiele-, Experimentier- und Medienraum sowie ein Raum für pädagogische Fachkräfte werden über eingerückte, breite Türelemente erschlossen und verfügen über bodentiefe Fensterelemente nach Süden.

Obergeschoss

Das Obergeschoss wird über Treppenhaus und Aufzug vom Erd- und Untergeschoss, sowie vom Bestandsbau über eine Rampe erschlossen. Die Flur-/ Aufenthaltszone nach Süden ist ebenso wie der Flur nach Norden raumhoch verglast. Auch die zwei naturwissenschaftlichen Räume und der dazwischenliegende Vorbereitungsraum des Obergeschosses werden über eingerückte, breite Türelemente erschlossen und verfügen über bodentiefe Fensterelemente nach Süden.

In allen drei Geschossen gibt es einen offenen Aufenthaltsbereich. Dieser wird von einem Block, der Schüler-WCs, Aufzugsschacht und Technikraum aufnimmt, vom Treppenhaus abgetrennt.

Konstruktion und Material

Tragende Wände, Stützen und Decken werden aus Stahlbeton, nichttragende Wände als Trockenbaukonstruktion hergestellt. Die tragenden Innenwände werden weitestgehend in Sichtbeton glatt oder horizontaler Brettschalung ausgeführt.

Alle Aufenthaltsräume sowie die Flure erhalten akustisch wirksame Decken.

Die Pfosten-Riegel-Fassaden aus Douglasie in den Flur- und Aufenthaltsbereichen sind mit schmalen Drehflügeln mit Holzpaneelfüllung und vorgesetzten Lamellen (z. B. zur Nachtauskühlung) ausgestattet. Auf der Nordseite gibt es zusätzlich geschlossene Paneelelemente, alternativ eine opake Verglasung.

Die Fassade der Aufenthalts- und Speiseräume im Untergeschoss verfügt über verglaste Klappflügel und Türen zum vorgelagerten Holzdeck.

Als Sonnenschutz dienen außenliegende Lamellen-Raffstores aus Aluminium. Im eingefahrenen Zustand verschwindet der Sonnenschutz komplett in den im WDVS integrierten Kästen. Die obersten Lamellen sind jeweils ausklinkbar auszuführen, um Sonnenlicht gegebenenfalls in den Raum zu lenken.

Die geschlossenen Fassadenflächen werden größtenteils mit WDVS versehen. Der vorstehende Gebäudeteil im Erd- und Obergeschoss (nach Süden und Osten) erhält eine mit Faserzementplatten bekleidete Lochfassade. Ein Streifen aus WDVS läuft als verbindendes Element vor den Deckenstirnen durch.

Die Holz-Alu-Fensterelemente der NWA-Räume und übrigen Räume des Ganztagesbereichs gliedern sich in je einen Drehflügel als Lüftungsflügel und eine Festverglasung. Im oberen Teil verfügen die breiteren Fensterelemente über eine Lüftungsklappe mit Holzpaneelfüllung.

Die Festverglasungen erhalten grundsätzlich eine 3-Scheibenverglasung, verglaste Öffnungsflügel werden mit einer 2-Scheibenverglasung ausgeführt.

Als Bodenbeläge finden im Erd- und Obergeschoss Linoleum, im Untergeschoss ein Plattenbelag (Natur- oder Kunststein) Verwendung. Die WC- und Küchenräume werden gefliest.

Die Dachflächen erhalten eine extensive Begrünung.

Aufgestellt :
D r e i A r c h i t e k t e n
Stuttgart den 25.02.2011